Antrag „Neues Klima durch Kooperation und Partizipation“

zur Beratung durch den Klimabeirat der Stadt Bielefeld,

eingereicht von Energie Impuls OWL e.V.

Klimaschutz braucht Interesse, Mut und Fachkräfte

„Hashtags“: Klimaschutz – Partizipation – Selbstwirksamkeit – Circular economy – Abfallvermeidung – Maker Bewegung – Berufsperspektiven – Teamarbeit – Arbeitswelt – benachteiligte Zielgruppen – interaktive Roadshow ...

Projektvorhaben:

Wir – Energie Impuls OWL und der AWO Kreisverband Bielefeld - gehen mit unseren mobilen Werkstätten in die Bielefelder Stadtquartiere und fertigen zusammen mit den dortigen Jugendlichen (u.a.!) verschiedene Sachen im Themenbereich Klimaschutz und Erneuerbare Energien an, z.B. Vertical Gardens (mit Solar betriebener Bewässerung), Kleinwindkraftanlagen, Solar-Rennwagen, Smartphone-Ladestationen etc.. Mit der konkreten praktischen Arbeit erreichen wir Zielgruppen, die sonst wenig für Klimaschutz-Themen zu interessieren sind. Insbesondere benachteiligte Gruppen, auch in Problemstadtteilen, kommen so durch persönliche praktische Zusammenarbeit in konkrete Berührung mit Klimaschutzthemen.

Mit unserer Projektidee werden wir sowohl Menschen in der Sozialen Arbeit (AWO) - und damit die Organisation an sich - als auch deren lokale Zielgruppen in den Stadtteilen erreichen. Damit wird das Ziel verfolgt, besonders Menschen mit nicht privilegierten bzw. Benachteiligung fördernden Hintergründen zu erreichen, die den üblichen Bildungsansätzen zum Klimaschutz i.d.R. kaum zugänglich sind.

Diese Gruppen haben laut diverser Statistiken i.d.R. einen erheblich kleineren persönlichen CO₂-Fußabdruck als die Normalbürger oder die typischen Bildungsbürger und Diskutanten in der Klimaschuttszene. Zudem sind diese Bevölkerungsteile weitgehend von der Klimadiskussion abgeschnitten, sehen kaum Verbindungen mit ihrer Lebenswirklichkeit.

Statt also auf die weitere Reduktion des ohnehin schon geringeren persönlichen CO₂ – Fußabdrucks zu drängen, geht es um die grundsätzliche Verbindung der allgemeinen gesellschaftlichen Klimaschutzdiskussion mit persönlichen Lebenswirklichkeiten, die Verbindung mit Selbstwirksamkeit, Partizipation und schließlich den persönlichen (Berufs-) Perspektiven.

(In der Zielgruppe ist ein Fachkräftepotenzial verborgen, das erschlossen werden kann.)

Projektgrundlage:

Energie Impuls OWL hat langjährige gute Erfahrungen mit praktischer Jugendarbeit für Klima- und Umweltschutz. Herausragend ist unser eingeführtes Format Solar Racing Cup (Hier bauen Schüler*innen über mehrere Monate mit Kooperationsunternehmen - mitten in der realen Arbeitswelt, Schulter an Schulter mit Auszubildenden und Expert*innen – einen Solar-Rennwagen, mit dem sie am Sommerende an einem großen Rennen teilnehmen). Die Fahrzeuge eignen sich durch die emotionale Ansprache ganz hervorragend, völlig themenfremde Zielgruppen – zunächst indirekt, dann immer konkreter – für Solarenergie,

Klimaschutz und schließlich die dazugehörige Arbeitswelt zu begeistern, und das ohne Apelle oder theoretische Belehrungen. Weitere Module weisen ähnliche Muster auf: der Bau eines Vertical Gardens aus Altmaterialien erschließt die Prinzipien der Circular Economy, gemeinschaftliche CleanUps der Umgebung mit anschließenden Unternehmensbesuchen sensibilisieren für den Wert von Abfall bzw. den Umgang damit. Weitere Praxis-Module sind in der Konzeptphase.

Umsetzungsformat:

Mit mobilen Werkbänken, Maschinen und Zelten schlagen wir „spontan“ ein Basecamp im Quartier auf (outdoor). Hier bieten wir den jungen Menschen – völlig formlos – an, z.B. einen Solarrenner gemeinsam zu bauen. Dazu sind wir 4 Stunden vor Ort, z.B. jeden Donnerstag zwischen 14 und 18 Uhr. Wer will, macht spontan mit. Beim dritten Termin haben wir einige Jugendliche soweit aufgeschlossen, dass sie sich dafür interessieren, wie Profis mit den Themen umgehen: wir besuchen Unternehmen und schauen uns die Arbeitswelt an, wie könnte man als Profi tätig werden, wo könnte mein Platz in einer Arbeitswelt sein ...? Ist eine Berufsausbildung interessant? Wie sieht eine Hochschule von innen aus? Wer sind die Menschen, die ständig von Klimaschutz und Umweltschutz reden? Was wollen die, was machen die? Weitere Angebote mit direkter Anbindung an die soziale Arbeit vor Ort und die allgemeine Quartiersarbeit sind angestrebt.

Die Diskrepanz zwischen Diskussionen in „den Medien“ und dem eigenen Handlungskorridor wird überwunden durch die Mitgestaltung der eigenen Lebenswelt vor Ort bis hin zu Berufsperspektiven.

Die lokalen Settings bieten gute Bedingungen zur Verknüpfung des Projekts mit dem durch Timothy McCall (Universität Bielefeld) eingereichten Projektantrag vom 14.08.2023:

Gemeinsame Partner und Zielgruppen bieten Synergiepotenziale: Als Kooperationspartner (Uni Bielefeld, AWO KV Bielefeld, Energie Impuls OWL, ggf. weitere) können wir Bezugs- und Zielgruppen koordiniert und zielgerichtet ansprechen (etwa im Quartier Baumheide). Durch den abgestimmten Kontakt zu z. B. Quartiersmanager*innen werden Zutrittsbarrieren zu den Menschen vor Ort abgebaut. Ein reichhaltiger Erfahrungsschatz zur Gestaltung von Partizipation vor Ort wird aufseiten der Partner aufgebaut und mit den Mitgliedern des Klimabeirats geteilt. Ein koordiniertes Vorgehen schafft im Rahmen der praktischen „Hands on“-Bausteine zudem Zugänge für die empirische Forschung der Universität Bielefeld. Im Gegenzug können Erfahrungen aus Befragungssituationen aufgenommen und für die Ausgestaltung der konkreten Angebote von AWO Bielefeld und Energie Impuls OWL genutzt werden, um die Teilhabe zu fördern. Neben dem Hauptziel einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, wird das Projekt auch zur Stärkung des sozialen Klimas vor Ort beitragen.

Ausgangssituation:

- Studien belegen Zukunftsängste – gerade bei jungen Menschen – angesichts der ungewissen, langfristigen Folgen der Klimakrise. Das Bewusstsein, dass „etwas getan werden muss“ steigt – auch quer durch die Gesellschaft.
- Kenntnisse über essentielle Klimaschutzmöglichkeiten sind lückenhaft, Fakten werden falsch eingeordnet.
- Menschen zweifeln an der Wirksamkeit eigener Handlungsbeiträge hinsichtlich Klimaschutz, werden mutlos, weichen aus. Eine große Diskrepanz zeigt sich zwischen den objektiven Herausforderungen und wahrgenommenen Handlungsmöglichkeiten. Oft fehlt Vertrauen in die Bedeutung des eigenen Handelns für einen realen Beitrag zum Klimaschutz. Dieser wird als Aufgabe anderer gesellschaftlicher Gruppen delegiert.

- Die AWO Bielefeld hat Kompetenzen in der Arbeit mit ihren externen Zielgruppen, der Initiierung gemeinschaftlicher Projekte und Ansprache von Menschen, die (von der „Klimaschutz-Szene“) oft nicht erreicht werden.
- Energie Impuls OWL hat Fachexpertise und weitreichende Erfahrungen mit konkreten Hands On-Projekten zum Klimaschutz.

Kostenkalkulation:

Kosten für 2024 (die folgenden Jahre soll das Projekt mit neu gewonnenen Partnern (Unternehmen, Verbänden, Stiftungen etc.) finanziert werden:

Material:

(Bauteile, Elektrokomponenten, Solarmodule, Räder etc.)

8.000 Euro

Infrastruktur (Werkzeug, Zelt-Miete, Bauwagen-Miete, Transporter-Miete, Versicherung):

8.000 Euro

Personalkosten (AWO und Energie Impuls OWL):

a) Entwicklung der Module, Vorbereitung, Werbung bei Zielgruppen und Unternehmen

ca. 200 Std., entspr. ca. 8.000 Euro

b) Durchführung:

Organisation, Vor-Ort-Arbeit, Vor- und Nacharbeit, spezifische Absprachen

6x4 Termine (á 10 Std, Std. 40 Euro) entspr. ca. 10.000 Euro

Externe DL und Expert*innen:

9.000 Euro

Summe: 45.000 Euro